

ZURÜCK ZUR NATUR: Die GEBÄUDE DER AMERIKANER WERDEN ABGERISSEN

# Auf dem Schneeberg rollten wieder die Bagger

VON PEGGY BICZYSKO

Schweres Gerät fährt derzeit auf über 1000 Metern Höhe im Fichtelgebirge auf: Auf dem Schneeberg werden die einstmals von den Amerikanern genutzten Gebäude abgerissen. Rund ein Hektar des Geländes auf dem höchsten Gipfel des Fichtelgebirges werden somit wieder in die Natur eingebettet.

**BISCHOFGRÜN** - Wo heute das „Backöfele“, ein beliebtes Ziel für Wanderer, steht, hat die Natur längst die Oberhand ergriffen. Denn bereits 1996 hat der Naturpark Fichtelgebirge dafür gesorgt, dass ein Viertel des Areals auf dem viele Jahrzehnte vom Militär besetzten Schneeberg renaturiert worden ist. Und jetzt rollen die Bagger, um das einstmals von den Amerikanern genutzte Gelände ebenfalls der Natur zurück zu geben.

Nicht betroffen von den Abrissarbeiten ist etwa die Hälfte des Geländes auf der höchsten

Erhebung des Fichtelgebirges: der Turm und die aufwändigen Bauten der Bundeswehr, die zu Zeiten des kalten Krieges der Überwachung des osteuropäischen Raumes dienten.

Wie Geschäftsführer Christian Kreipe vom Naturpark Fichtelgebirge auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte, laufen die Vorarbeiten für den Abriss bereits seit vergangenem Jahr. „Wir haben alle Dinge vorsichtig ausgebaut, bis jetzt nur noch die kahlen Gebäude standen.“ Unterstützt worden sei die Maßnahme vom Landkreis Wunsiedel und Jugendlichen im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme.

Die Kosten der Abrissarbeiten bis hin zur *Renaturierung* bezifferte Christian Kreipe auf rund 70000 Euro. Finanziert werde die Maßnahme vom Freistaat Bayern.

Bereits nach dem Fall der Mauer, die den Abzug des Militärs vom Schneeberg nach sich zog, waren die Basketballhalle und das Technikgebäude der

Amerikaner abgerissen worden. Im vergangenen Jahr habe man schließlich die Funkbrücke abgetragen. Was einzig bestehen bleibe, sei der Zaun, um die Besucherströme so zu lenken, dass die Natur unversehrt bleibt und das Auerwild geschützt ist, erläuterte Geschäftsführer Kreipe vom Naturpark, der die Maßnahme im Auftrag des Freistaats durchführt.

Die Arbeiten auf dem Gipfel dauern laut Christian Kreipe noch etwa vier Wochen. Dann bleibe das Gelände in den nächsten fünf bis sechs Jahren mehr oder weniger unberührt. „Wir werden nur die Flächen mähen, weil unser Ziel eine halboffene Fläche ist.“ Denn in

ges gebe es kaum mehr offene Flächen, so der Fachmann. Gerademaß beim Seehaus treffe man auf eine Wiese in großer Höhe, ansonsten sei alles aufgeforstet.

Durch die jahrzehntelange militärische Nutzung des Schneebergs hätten sich rund



**Abbrucharbeiten im Nebel: Auf dem von Wolken eingehüllten Schneeberg werden derzeit die einstigen Gebäude der Amerikaner abgerissen. Eine Fläche von rund einem Hektar wird noch der Beseitigung der Gebäude renaturiert. FOTO: HANNES BESSERMANN**

um den Gipfel Sonderbiotope entwickelt, die man schützen wolle. Es gebe hier oben die verschiedensten Schmetterlingspo-

pulationen und seltene Blüten. Um diesen großen Artenreichtum zu erhalten, sei man bemüht, das Abrissareal sich selbst

zu überlassen: „Damit kann sich die Natur unbeeinflusst vom entwickeln“, so Kreipe.